

„Demokratie, Freiheit und Menschenrechte sind keine Selbstverständlichkeit“

Vorstellung eines neuen Guides

Der Lehrer Ángel Ruiz Kontara engagiert sich seit einem Jahr ehrenamtlich im DZOK als Gedenkstätten-Guide. Hier stellt er sich vor.

Mein Name ist Ángel Ruiz Kontara und ich bin 29 Jahre alt. Ich bin geboren und aufgewachsen in Madrid, Spanien. Als Sohn eines spanischen Vaters und einer griechischen Mutter habe ich von früh auf eine Vielfalt an Kulturen und Traditionen erlebt. Meine Eltern, beide Kunsthistoriker, brachten mir unter anderem das Interesse für die Geschichte näher. Wir unternahmen oft Wochenendausflüge und besichtigten Schlösser, Städte und Museen. Als ich 18 war, stand ich vor einer schwierigen Entscheidung: Soll ich Geschichte oder Fremdsprachen studieren? Ich entschied mich für die zweite Option und studierte Übersetzung und Dolmetschen (Englisch, Französisch und Deutsch). Während meines Studiums hielt ich mich in Schottland und Kanada auf.

Nach dem Studium waren alle Türen offen und ich bewarb mich für ein Stipendium als spanischer Fremdsprachenassistent in Deutschland. Ich hatte Glück und kam in September 2012 nach Merzig, Saarland.



Foto: privat

Ich kann mich noch an das graue Wetter meiner Ankunft erinnern. Nach einem Jahr in der Bundesrepublik wollte ich länger bleiben, um das Land zu erkundigen und die Sprachkenntnisse zu verbessern. Ich bewarb mich als Übersetzer und Spanischlehrer. Ich fand dann eine Stelle in Landshut als Übersetzer und durfte mich dort weiterentwickeln.

Neben der Arbeit studierte ich Gymnasiallehrer, da ich meine Berufung zur Bildung und Pädagogik mehr und mehr spürte. Plötzlich ergab sich die Möglichkeit, an einer Montessori-Schule in Kösching, nahe Ingolstadt, zu arbeiten. Dort entwickelte ich mich als Pädagoge und Mensch weiter und beendete das zweite Studium.

Die Liebe brachte mich im August 2017 nach Ulm. Ich fand eine Stelle als Lehrer an der Montessori-Schule in Neu Ulm. Die Arbeit als Lehrer ist nicht immer einfach, aber bereichert mich sehr. Meine Freizeit widme ich meiner Leidenschaft, der Geschichte, und studiere nebenberuflich auf Master „Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“ an der Fernuniversität Hagen. Mein Lieblingsgebiet ist Außereuropäische Geschichte.

Erst letztes Jahr kam ich mit dem DZOK in Berührung. Ich las im Programm der Volkshochschule, dass man Guides für die KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg suchte. Nach dem Einführungskurs und mehreren Treffen mit dem Team des DZOK war ich bereit, erste Führungen zu übernehmen. Die allererste fand in Spanisch statt für eine Schülergruppe aus Valladolid.

Ich komme aus einem Land, wo es keine Aufarbeitung zur Entstehung des Faschismus, zum Bürgerkrieg (1936-1939) oder zur vierzigjährigen Diktatur (bis 1978) gibt. Diese Episoden werden nur in der spanischen Oberstufe in wenigen Unterrichtseinheiten behandelt. Diese Themen

sollen begraben werden, so die verbreitete Meinung, denn Vergangenheit bleibt Vergangenheit. Ich bin anderer Meinung. Wir sind zum Teil Vergangenheit, bzw. die Vergangenheit lebt weiter in uns. Indem wir sie ignorieren, verschwindet sie nicht. Wir laufen dann Gefahr, wenn wir

nicht fähig sind, aus der Geschichte zu lernen, sie zu wiederholen. Mein Einsatz als Guide ermöglicht mir die Geschichte in Erinnerung zu bringen, denn Demokratie, Freiheit und Menschenrechte sind keine Selbstverständlichkeit.

Ángel Ruiz Kontara
